



Karolienviertel



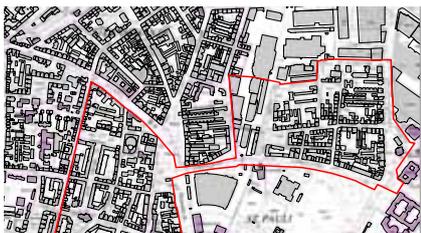
**Richtfest:
Kulturhaus
Karolienviertel**

**Der aktualisierte Plan:
Erneuerungskonzept**

INHALT:



**Richtfest:
Kulturhaus Karolinenviertel S. 5**



**Soziale Erhaltungsverordnung:
Das Untersuchungsgebiet S. 8 - 9**



**Feldstraße 50: Das modernisierte
Schmuckstück S. 10**

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Bezirksamt Hamburg-Mitte,
Rüdiger Dohrendorf, Rifat Özkan
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg

UNTER UNS:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

an dieser prominenten Stelle in den Quartiersnachrichten möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Nach 21 Jahren bei der steg Hamburg habe ich meine berufliche Tätigkeit beendet. Eine Weile sah es so aus, als ob dies mit dem Ende des Sanierungsverfahrens im Karolinenviertel zusammenfiel. Das ist nun nicht so. Das Sanierungsverfahren wird noch mit einem Stufenkonzept bis Ende 2012 weiter geführt. Fakten und Hintergründe dazu finden Sie im Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Barbara Kayser, die bereits Anfang der 1990er Jahre im Karolinenviertel tätig war, wird für die Sanierungsträgerin die Projektleitung übernehmen. Matthias Müller, der seit August 2009 mit mir zusammen im Karo/4 gearbeitet hat, bleibt selbstverständlich dabei.

21 Jahre Karolinenviertel - eine aufregende und erfüllte Zeit. In diesem Viertel habe ich hautnah erfahren, was Sanierung bedeutet: sanare – heilen. Nicht alles wurde geheilt. Positive Veränderungen stehen neben nach wie vor ungelösten Themen. Neue Themen sind im Laufe der Entwicklung aufgetreten. Einzelne Probleme werden wahrscheinlich leider auch das Ende des Sanierungsverfahrens „überleben“. Zum Beispiel gibt es trotz vieler Bemühungen keinen realistischen Vorschlag zur Vermeidung des Parksuchverkehrs, verursacht durch die Besucherinnen und Besucher von Dom und Messen. Daneben steht die erfolgreiche Modernisierung der Gebäude im Treuhandvermögen der steg Hamburg und vieler privater Eigentümer mit öffentlichen Mitteln. Damit wurden nicht nur zeitgemäße Wohnungen geschaffen, sondern es wurde auch ein wertvoller Beitrag zur Stabilisierung der Mieten geleistet. Unbestritten sind auch die Brücke über den U-Bahngraben sowie die Öffnung des südlichen Schlachthofgeländes und der Umbau von zwei großen Stellplatzflächen in Grünanlagen ein Gewinn für die Menschen im Viertel. Einen aktuellen Einzelfall möchte ich an dieser Stelle noch als Beispiel dafür nennen, dass manche Projekte eben dauern, dauern, dauern. 1993 hat Ökopol vorgeschlagen, die Sackentsorgung durch den Bau von Unterflurbehältern abzulösen. 2011 wird nun der erste Unterflurbehälter im Eckbereich Marktstraße/Glashüttenstraße gebaut. Zwei weitere sollen dieses oder nächstes Jahr folgen.

Einen herzlichen Gruß an Sie alle, denen ich während meiner Tätigkeit der letzten 21 Jahre begegnet bin. Man sieht sich.
Tschüs

Marianne Heimfarth

Titelfoto: Bezirksamtsleiter Markus Schreiber spricht auf dem Richtfest des Kulturhauses Karolinenviertel in der Flora-Neumann-Straße.

Die Sanierung soll 2012 abgeschlossen sein

Nach über 30 Jahren intensiver Arbeit im Karolinenviertel geht nun bald das städtebauliche Sanierungsverfahren zu Ende. Viel ist in den vergangenen Jahren getan worden, und das Karolinenviertel hat sich zu einem Stadtteil entwickelt, in dem man gern wohnt und arbeitet.

Ursprünglich war für Mitte 2011 das Auslaufen des Sanierungsverfahrens vorgesehen. Da jedoch noch nicht alle Sanierungsziele - insbesondere einige Bauprojekte - bis dahin umgesetzt sein werden, wurden Gespräche zwischen dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL), der Behörde für Stadtentwicklung- und Umwelt (BSU) und der steg geführt. Ziel war es, eine Perspektive zur Verlängerung des Verfahrens bis 2012 und für einen langsamen Ausstieg zu entwickeln. Diese Gespräche wurden Ende November des vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen und in einem Stufenkonzept festgehalten.

Ziel des Stufenkonzeptes ist zum einen die Komplettierung der noch offenen Sanierungsziele. Zum anderen sollen für die Zeit nach dem Sanierungsverfahren selbsttragende Strukturen in dem Stadtteil vorbereitet und verankert werden.

Denkbar wäre es zum Beispiel, einen Stadteilrat und themenbezogene Arbeitsgruppen einzurichten. Durch diese könnten Beteiligungs- und Informationsstrukturen erhalten und weitergeführt werden. Mit dem Centro Sociale wurde ein Stadteilkulturzentrum geschaffen, das Räumlichkeiten für entsprechende Aktivitäten der Verstetigung bietet.

Das Stufenkonzept wurde unterteilt in die so genannte „Fading-

Out-Phase“ („Phase des Ausfädelns“) im Jahr 2011 und die Abschlussphase 2012. Mit dem Ausfädeln geht die sukzessive Reduzierung verschiedener Leistungen im Sanierungsverfahren einher. So wird zum Beispiel der Verfügungsfonds auch bis 2012 verlängert, aber die Summe stufenweise reduziert (7.000 Euro 2011 und 3.500 Euro im nächsten Jahr), gleiches gilt für die Häufigkeit der Sitzungen des Sanierungsbeirates (fünf Sitzungen 2011 und drei Sitzungen im ersten Halbjahr 2012).

2011 steht vor allem im Zeichen der Beendigung der Bauarbeiten zur Umgestaltung der Marktstraße. Voraussichtlich soll auch das Kulturhaus Karolinenviertel fertiggestellt werden.

Eine Nachbegrünung des Karolinenplatzes und gegebenenfalls weitere Maßnahmen finden nach Errichtung des Tschaikowsky-Hauses voraussichtlich 2012 statt. Die Fertigstellung der letzten Bauprojekte im Treuhandvermögen soll ebenfalls 2012 erfolgen.

Das Stufenkonzept wurde in der Sitzung am 27. Januar 2011 dem Sanierungsbeirat vorgestellt. Mehrere Mitglieder kritisierten die fehlende Vorbereitung des Beirates auf das Stufenkonzept. Kontrovers diskutiert wurde insbesondere die Frage der Anzahl der Beiratssitzungen, woraufhin zwei Empfehlungen verabschiedet wurden. Eine Empfehlung sprach sich für die Durchführung der Februarsitzung in der Fortführung des bisheri-

gen monatlichen Turnus aus. Die zweite Empfehlung plädierte für die Einhaltung der Sitzungsfrequenz im Stufenkonzept, nach der die nächste Sitzung im März stattfinden soll. Die Empfehlungen wurden an den Hauptausschuss der Bezirksversammlung weitergeleitet. Dieser folgte der zweiten Empfehlung, so dass die nächste Sitzungen am 31. März und am 12. Mai stattfanden. Weitere Sitzungen werden am 25. August und 24. November sein.

Heide Riemer, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und Matthias Müller, steg 





Marktstraße: Neues von der Umgestaltung

Die Umgestaltung der Marktstraße schreitet voran. Zwar machte der Winter einer Fertigstellung des LaMa-Platzes noch im letzten Jahr einen Strich durch die Rechnung. Jedoch geht es derzeit zügig voran. In der letzten Ausgabe hatten wir Ihnen bereits die einzelnen Bauphasen beschrieben. Zurzeit werden die letzten Bauabschnitte, u.a. der Eingang in die Marktstraße vor der

U-Bahn Feldstraße, fertiggestellt.

Nicht nur die Baufirmen und Architekten waren eifrig bei der Realisierung des Platzes. Auch einige Kinder der Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel (AGKV) haben ihren tollen Beitrag geleistet. An mehreren Terminen haben sie zusammen mit den Künstlerinnen und Künstlern von BauArt e.V. Mosaik mit Blumenmotiven entworfen.

Die Mosaikbank soll auf dem Platz Laeiszstraße-Marktstraße (LaMa-Platz) aufgestellt werden.

Die Entwurfsüberlegungen für die Bank wurden in der Sitzung des Sanierungsbeirats im September 2010 vorgestellt. So ist eine gekachelte Bank mit einer Mittellehne vorgesehen, die auf einem Betonsockel angebracht ist.

Während die Kacheln durch BauArt e.V. gestaltet und gebrannt werden, wurden die Mosaik im Sockel mit Blumenmotiven durch die Kinder gelegt. Die Bank wird voraussichtlich Ende Juni auf dem Platz aufgestellt.

Auch der Platz Grabenstraße-Marktstraße wurde neu gestaltet. Die Baumscheiben werden aus Natursteinblöcken bestehen und mit Rosen und Lavendel bepflanzt, um den Platz ein farbenfrohes, mediterranes Flair zu verleihen. So soll der Platz nicht nur ein optisches, sondern auch ein Dufterlebnis werden. Hierzu haben sich mehrere Bewohnerinnen bereit erklärt, sich um die Pflege dieser im öffentlichen Raum eher seltenen Pflanzen zu kümmern.

Matthias Müller ✍

Name für Platz gesucht

Nachdem der Platz Markt- / Grabenstraße nun größtenteils fertig gestellt ist, stellt sich die Frage: Wie soll er nun heißen, der neu gestaltete, ehemalige „Alu-Sand-Platz“ inmitten des Karolinenviertels? Direkt an der Marktstraße ist der Platz zusammen mit dem Knochen Mittelpunkt des Viertels. Sand wird es nach der Umgestaltung auf dem Platz noch geben, „Alu“ allerdings nicht.

Daher möchten wir Sie bitten, uns ihre Namensvorschläge bis Freitag, 22. Juli, mitzuteilen: per

E-Mail an matthias.mueller@steg-hamburg.de, per Telefon 43 13 93 37 oder per Post an Steg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg.

Der Sanierungsbeirat soll in der Sitzung am Donnerstag, 25. August, darüber entscheiden, welcher Vorschlag gewinnt.

Der neue Platz wird voraussichtlich ein eigenes Straßenschild bekommen. Die Postanschrift der Anwohnerinnen und Anwohner am Platz bleibt aber unverändert.



Gegen das Vergessen: Richtfest des Kulturhauses Karolinenviertel

Nach der Umbenennung eines Teils der Grabenstraße in Flora-Neumann-Straße ist mit dem Richtfest für das Kulturhauses Karolinenviertel in eben jener Straße ein weiterer Schritt gegen das Vergessen der jüdischen Vergangenheit getan. Vertreter der jüdischen Gemeinde wie der Vorsitzende Ruben Herzberg, aber auch Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung, Michael Mathe, würdigten diesen Umstand mit Freude.

Die Festredner betonten besonders, dass nicht nur die liberale jüdische Gemeinde die umgebaute ehemalige Turnhalle sowie den neuen Anbau werde nutzen können. Vielmehr sei eine Öffnung für das Viertel selbstverständlich gewollt. Die flexible Nutzbarkeit des Gebäudes für Gottesdienste, Veranstaltungen, Feiern und Tagungen sei wesentliches Ziel des Entwurfskonzeptes. Zum Abschluss des Richtfestes segnete der Rabbi das Ensemble.

Rüdiger Dohrendorf ✍



Ruben Herzberg, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Hamburg.



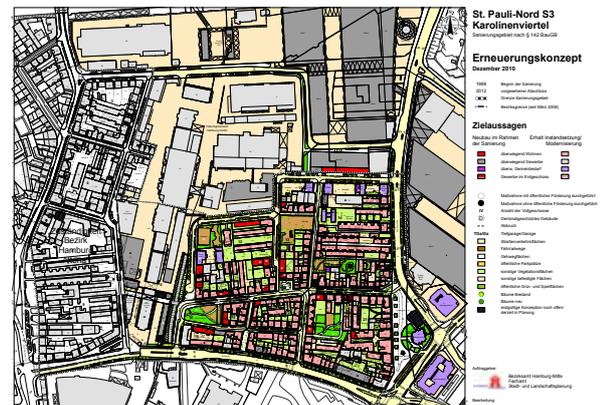
Fortgeschriebene Fassung des Erneuerungskonzeptes

Auf der nächsten Doppelseite ist die aktuelle Fassung des Erneuerungskonzeptes des städtebaulichen Sanierungsverfahrens im Karolinenviertel dargestellt. Die letzte Fassung wurde in der Ausgabe Nr.56 im Juli 2009 veröffentlicht. Seitdem schreitet das Verfahren weiter voran und seinem Ende im Jahr 2012 entgegen (s. auch Artikel zum Abschluss des Sanierungsverfahrens S.3).

Die Planungen zur Umgestaltung der Marktstraße, die voraussichtlich im Sommer dieses Jahres beendet sein werden, wurden in dem aktuellen Erneuerungskonzept berücksichtigt. Gleichzeitig wurde das ehem. Haus der Heimat schraffiert, d.h. die endgültige Konzeption ist noch offen. Zum Neubau des sog.

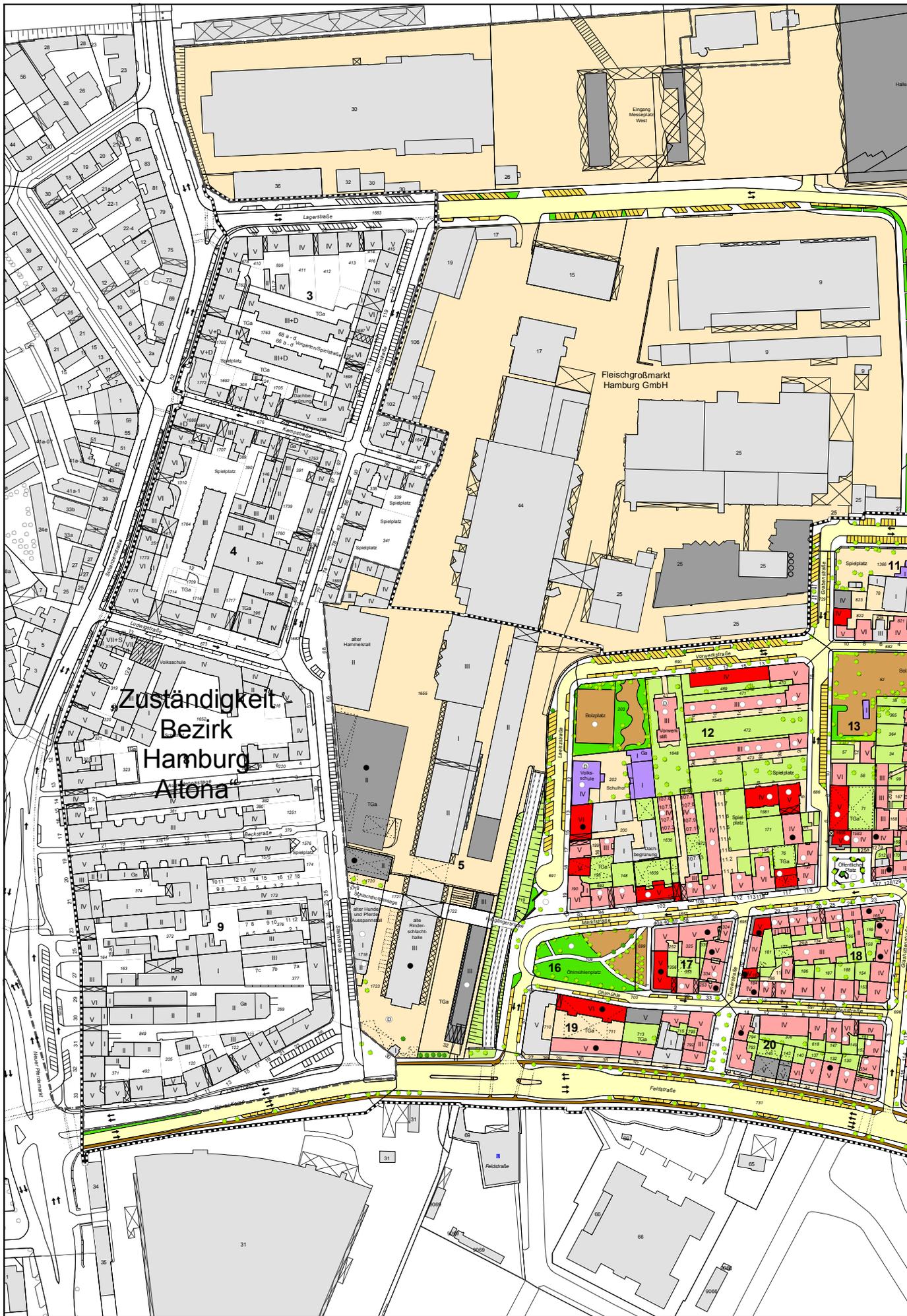
Tschaikowsky-Hauses bedarf es noch der Konkretisierung des Siegerentwurfes des städtebaulichen Wettbewerbes.

Zudem ist der Umbau der Turnhalle der Israelitischen Töch-



terschule als jüdisches Kulturhaus Karolinenviertel berücksichtigt.

Matthias Müller ✍



St. Pauli-Nord S3 Karlinenviertel

Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB

Erneuerungskonzept

Dezember 2010

- 1988 Beginn der Sanierung
- 2012 vorgesehener Abschluss
- ▬ Grenze Sanierungsgebiet
- Bezirksgrenze (seit März 2008)

Zielaussagen

Neubau im Rahmen der Sanierung Erhalt Instandsetzung/ Modernisierung

- | | | |
|---------------------------------------|------------------------|--|
| ■ | überwiegend Wohnen | ■ |
| ■ | überwiegend Gewerbe | ■ |
| ■ | überw. Gemeinbedarf | ■ |
| ■ | Gewerbe im Erdgeschoss | ■ |

- Maßnahme mit öffentlicher Förderung durchgeführt
- Maßnahme ohne öffentliche Förderung durchgeführt
- IV Anzahl der Vollgeschosse
- ⓓ Denkmalgeschütztes Gebäude
- Abbruch

- TGa/Ga**
- Straßenverkehrsflächen
 - Fahrradwege
 - Gehwegflächen
 - öffentliche Parkplätze
 - sonstige Vegetationsflächen
 - sonstige befestigte Flächen
 - öffentliche Grün- und Spielflächen
 - Bäume Bestand
 - Bäume neu
 - endgültige Konzeption noch offen/ derzeit in Planung

Auftraggeber:



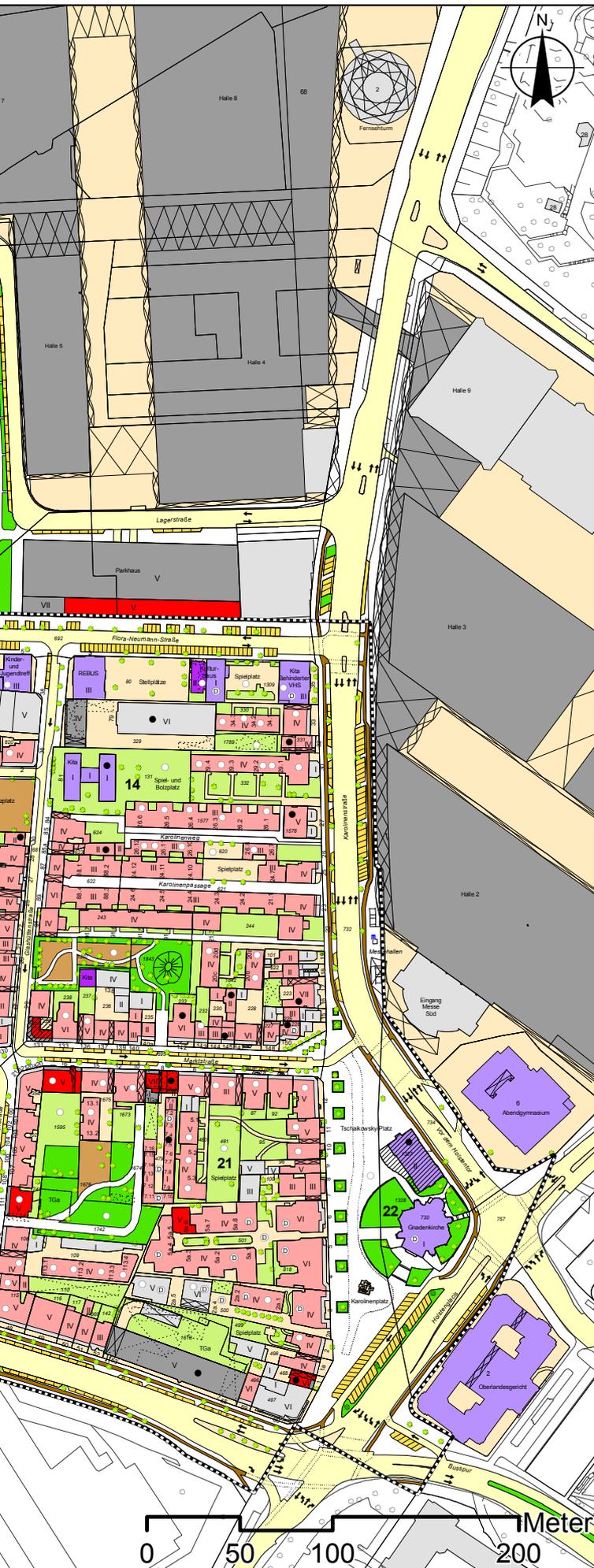
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt
Stadt- und Landschaftsplanung

Bearbeitung:



Staderneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft
Hamburg mbH

Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung



Was bringt eine soziale Erhaltungsverordnung?

**Liebe St. Paulianerinnen,
liebe St. Paulianer,**

die soziale Erhaltungsverordnung wird derzeit im Stadtteil diskutiert. Viele von Ihnen fragen sich zwischenzeitlich auch, was sich dadurch hier im Sanierungsgebiet Karolinenviertel ändern und welche Effekte dieses neue Instrument haben wird. Noch können wir nicht auf die soziale Erhaltungsverordnung und deren Steuerungsmöglichkeiten zugreifen. Im Frühjahr wurde ein wissenschaftliches Gutachten inklusive einer Haushaltsbefragung durch ein mit dieser Thematik vertrautes Büro durchgeführt.

Der Untersuchungsbereich ist weit gefasst. Neben den Sanierungsgebieten Karolinenviertel, Schilleroper und Wohlwillstraße sind auch solche Bereiche aufgenommen worden, die nicht in Sanierungs-

gebieten liegen, aber mit diesen Gebieten in engem Zusammenhang stehen (z.B. St. Pauli Süd). Hierbei hatten wir Sie um Ihre zahlreiche und aktive Unterstützung gebeten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Seit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets St. Pauli S3 Karolinenviertel im Jahr 1988 konnten viele funktionale, bauliche und städtebauliche Verbesserungen erreicht werden. So wurden in den vergangenen Jahren 384 neue Wohnungen gebaut, davon 277 Wohnungen mit öffentlicher Förderung mit entsprechend geringer Miethöhe und einer Belegungsbindung. Modernisiert und instandgesetzt wurden 1.128 Wohnungen, davon 1.047 öffentlich gefördert. Diese



Wohnungen konnten hierdurch zu sehr günstigen Mieten für ihre Bewohner gesichert werden.

Inzwischen wurde auch ein Bündel an verkehrs- und freiraumplanerischen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Es ist also sowohl im Quartier selber als auch drum herum viel passiert. Zurzeit werden bekanntermaßen Teile der Marktstraße umgebaut. Die Planung dazu wurde in einem langen Prozess gemeinsam mit dem Stadtteil entwickelt. Schon die ersten Ergebnisse stoßen auf viel Zustimmung bei den Anwohnern. Ganz wichtig und nicht an einzelnen Projekten und Bauvorhaben ablesbar ist die Tatsache, dass man heute gerne im Karoiviertel lebt und arbeitet. Gute Nachbarschaften, ein vielfältiges Stadtleben, Offenheit und Toleranz sind gerade hier die großen Stärken. Dieses gilt es zu sichern. Deshalb soll auch weiterhin mit den vielfältigen Maßnahmen im Sanierungsgebiet hieran gearbeitet werden. Das grundsätzliche Ziel, die Wohn- und Lebensbedingungen der angestammten Bevölkerung zu verbessern, wird natürlich weiterhin verfolgt. Gleichzeitig gilt es insbesondere, spekulativen Entwicklungen durch Anwendung sanierungsrechtlicher Instrumente und Projektförderungen gegen zu steuern.

Die gesteigerte Attraktivität der Quartiere kann aber unter Umständen auch zu einer Verdrängung der angestammten Bevölkerung - deren Wohn- und Lebenssituation ja verbessert werden soll - beitragen.

Im Hinblick auf das sich nähernde Ende des 1988 begonnenen Sanierungsverfahrens hat sich das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung deshalb schon frühzeitig entschieden, eine sogenannte soziale

Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs.1 Nr. 2 Baugesetzbuch auf den Weg zu bringen.

Sie ist ein wirksames städtebauliches Instrument, das auch im Sanierungsgebiet Karolinenviertel parallel zum Sanierungsrecht angewandt werden könnte: Neben die sanierungsrechtliche Genehmigung tritt dann eine weitere Genehmigung nach § 172 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 (soziale Erhaltungsverordnung) in Verbindung mit einer entsprechenden Umwandlungsverordnung.

Zu genehmigen wären zukünftig:

- die Zusammenlegung oder Teilung von Wohnungen,
- der Abriss von Wohngebäuden,
- die Umnutzung von Wohn- zu Gewerberaum,
- die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen,
- der Verkauf von Wohngebäuden.

Gleichwohl ist die soziale Erhaltungsverordnung kein „Mietenbegrenzungsinstrument“.

Sie werden sich vielleicht fragen, lohnt sich der Aufwand?

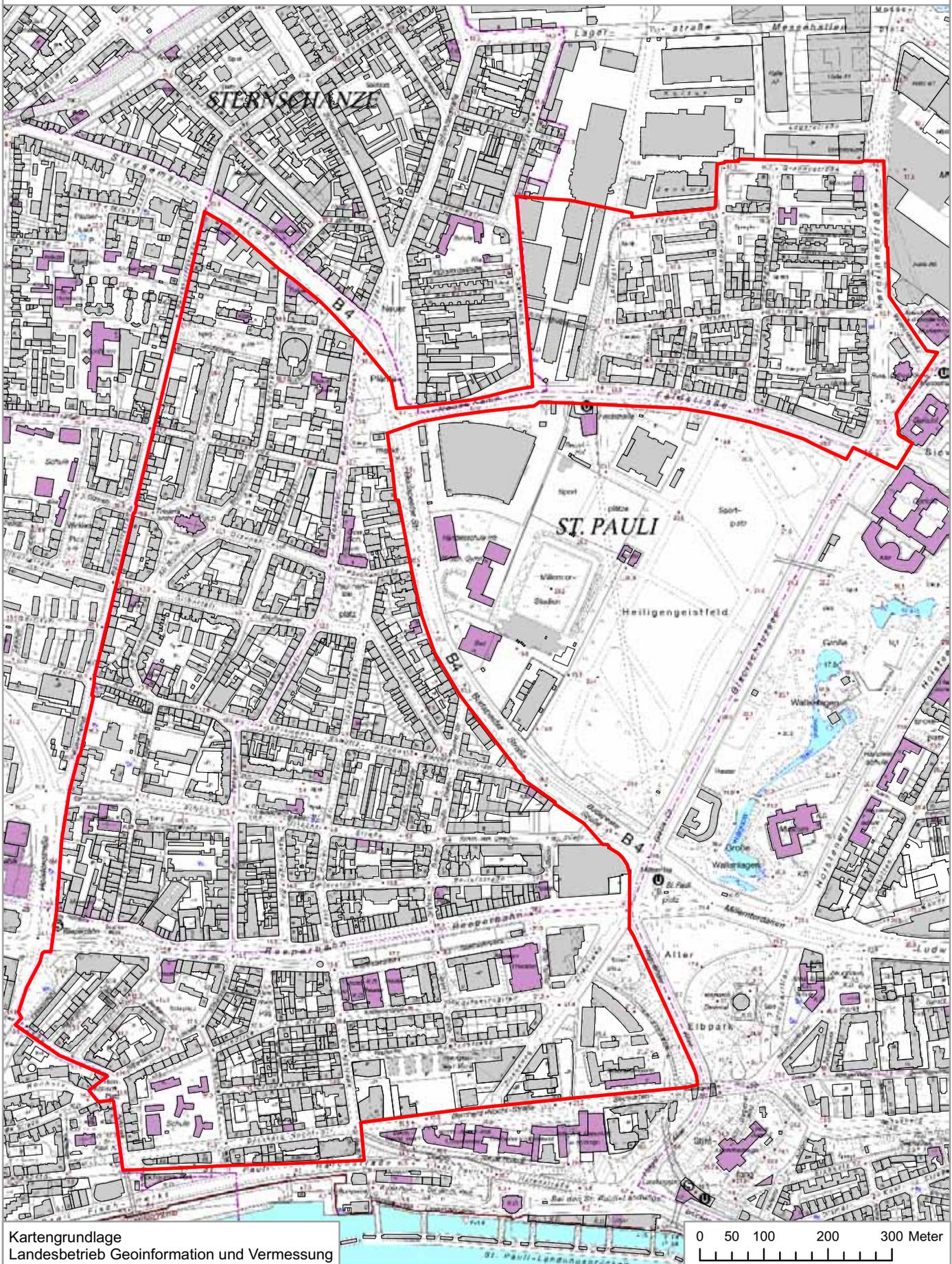
Wir meinen ja! Denn wir sind zuversichtlich, mit diesem neuen über die Sanierungszeit hinausreichenden Instrument die Sanierungserfolge hier im Quartier zu sichern und negative Entwicklungen beschränken zu können.

Herzlicher Gruß

Michael Mathe, Leiter des
Fachamtes für Stadt- und
Landschaftsplanung im Bezirks-
amt Hamburg-Mitte ✍

Übersichtsplan des Untersuchungsgebietes St. Pauli

M. 1: 7.500

 Gebietsabgrenzung


Das Schmuckstück in der Feldstraße 50

Ein schmales Haus war es ja schon immer, wenn auch in die Jahre gekommen: Der Altbau Feldstraße 50. Errichtet um 1860, wurde es jetzt mit öffentlichen Mitteln im Rahmen der Sanierung in stand



gesetzt und modernisiert. Die reinen Baukosten summieren sich auf rund 800.000 Euro. Das Haus ist zusätzlich in das Verzeichnis des Denkmalschutzamtes als erkanntes Denkmal eingetragen.

„Das Interessanteste aber ist, dass wir durch den Umbau des Erdgeschosses zu einer Gewerbefläche mit 95 Quadratmetern den Betrieb aus dem Nachbarhaus Feldstraße 51 nun hierhin verlagern können. Anschließend sanieren wir nämlich die Nummer 51 und dann entsteht

dort aus der Gewerbefläche eine Wohnung. Es ist also sozusagen ein Ringtausch“, so Projektleiter Rifat Özkan von der steg. „Der Gewerbemietler muss auf diese Weise nur einmal umziehen und kann in

direkter Nähe bleiben.“

Im Haus Feldstraße 50 konnten jetzt drei jeweils 107 Quadratmeter große Wohnungen bezogen werden. Die Wohnungen

Mieten für die Bewohner weiterhin langfristig gesichert.

Die Rückfassade und die Außenwandflächen in den Lichtschächten erhielten ein Wärmedämmverbundsystem. Die Straßenfassade wurde in enge Kooperation mit dem Denkmalschutzamt und Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung in stand gesetzt und farblich analog der ursprünglichen Farbgebung gestaltet.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Außen wie Innen eine Augenweide: Die Feldstraße 50 wurde mit öffentlichen Geldern in stand gesetzt und modernisiert.

wurden mit neuen Küchen, Bädern, Toiletten und Balkonen an der Hofseite ausgestattet. Durch den Einsatz von Fördermitteln werden günstige



Türkçe özeti

Karolinen bölgesinin tadilat işleri 2012 yılında bitmesi planlanıyor

Karolinen bölgesindeki şehir düzenlemesiyle alakalı olan tadilat işlerinin tamamlanması, ilk başta 2011 yılının ortalarında gerçekleşmesi bekleniyordu. Fakat bu tarihe kadar bazı inşaat projeleri bitemeyeceği için, şehir ve arazi planlama işlerinden sorumlu olan resmi daire, şehir gelişimi ve çevre işlerinden sorumlu resmi daire ve steg şirketi görüşmeler yaptılar. Görüşmelerin amacı ise, tadilat davasının aniden değil, yavaş yavaş 2012 yılında bitirilmesiydi. Bu görüşmeler Kasım ayında başarıyla gerçekleşip bir aşama konseptinde yazı haline getirildi. Aşama konseptinin amacı bir taraftan tadilatlarla alakalı hedeflerin tamamlanması. Diğer taraftan ise tadilat işlerinin bitiminden sonrada semtlerdeki iç düzenin kalıcı hale getirilmesidir. Akla gelen, örneğin bir semt kurulu ve konularla alakalı iş gruplarının oluşturulması. Böylece katılımlar ve bilgi aktarmalarının devam etmesi sağlanabilir. Aktivitelerin devamının gelmesi için, Centro Sociale isimli, mekan olanağı sağlayan, bir bölge kültür merkezi oluşturuldu. Aşama konsepti iki bölümden oluşmakta. 2011 yılına ait olan ilk bölüm „Fading-Out-aşaması“ olarak adlandırılırken, ikinci aşama ise 2012 yılı için planlanan bitirme aşamasından oluşuyor. „Fading-Out-aşaması“, yani tadilat işleri için yapılan masraflarının yavaş, yavaş azaltılması anlamına geliyor.

Bit pazarı ve bölge sakinlerinin aralarını düzeltecek olan tedbir

3 Şubat tarihinde bit pazarı yöneticisi, bölge memuriyetinin sorumlu bölümü, steg ve Karolinen bölgesinin iki semtsakini ile bir görüşme gerçekleşti. Bu görüşmenin amacı ise, bu bölgede yaşayanların, bit pazarından dolayı duydukları rahatsızlıklarını alınacak tedbirlerin sayesinde azaltmaktır. Problem yaratan farklı, farklı konular hakkında konuşuldu. Böylece ortaya çıkanlar şunlar. Kamuya açık olan „Alte

Rinderslachthalle“ geçitinden bit pazarının saatlerinde geçmesi çok zor oluyor. Bilhassa bebek arabası olan ve tekerlekli sandalye kullanan sakinler için daha zor oluyor. Bundan sonra kurulacak olan bit pazarı standlarının yerleri görülecek bir şekilde işaretlenecek ve böylece her iki taraftada birer buçuk metrelik geçit imkanları sağlanacak. Karolinen girişinde standların yerleri renkli yapışkan bandlarıyla ve kamuya açık olan bölgede ise tebeşir ile işaretlenecek. Böylece stand sahiplerinin bu karara uydukları sürece, yayalarında geçmesi sorun haline gelmeyecek.

Sosyal koruma tüzüğüne ne gibi faydası var?

Sosyal koruma tüzüğü şuan bölgede tartışılan konu haline gelmiş durumda. İçinizde birçok kişi bu tüzüğün Karolinen semtinin tadilat işleriyle alakalı ne gibi değişiklikler getireceğini ve amacı neler olduğunu merak etmekte. Henüz bizlerde bu sosyal tüzüğün sunduğu imkanlarını kullanamamaktayız. Şuan bu konuda bilgi sahibi olan bir büro, bilimsel bir rapor ve anket hazırlamakta. Araştırılan bölüm bayağı büyük kapsamda.

Marktstrasse`nin değişimi ile alakalı yenilikler

Marktstrasse`deki değişim işleri ilerlemekte. Gerçi geçen yıl atlattığımız kış ayları LaMa-Meydanının bitirilmesini epeyce zorlaştırdı. Ama yinede şuan işler takıntısız bir şekilde devam etmekte. Dergimizin son sayısında sizleri tüm inşaat aşamaları hakkında aydınlatmıştık. Şuanda iki meydanın tamamlanması ve doğu yönünde kalan kısmın işleri devam etmekte. Meydanın gerçekleşmesi için şu günlerde yalnızca inşaat şirketleri ve mimarlar çalışmamakta. Karolinen bölgesinin iş topluluğunun çocukları da muhteşem bir katılımda bulundular. Bir kaç kez BauArt e.V. derneğinin sanatkarlarıyla buluşup çiçek motifli mozaikler tasarladılar. Bu mozaiklerden oluşan bank, Laeisztraâe yani LaMa-Meydanında yerini bulacak.

Yenileme konseptinin yenilenmiş şekli

ÇN`in bu sayısında şehir düzenlemesiyle alakalı olan tadilat işlerinin yenileme konseptinde yer alan en aktuel duyurularını konu olarak işledik. Daha önceki şeklini 56 sayılı dergimizde yayımlamıştık. O günden bu yana işlemler devam etmekte. Ve 2012 yılının sonlarına doğru bitmesi bekleniyor (tadilat davasının bitimi hakkındaki yazımızda okuyun). Bu yılın yaz aylarında bitmesi beklenen, Marktstraâe`nin değişim planlarında yenileme konseptinde konu olarak işlendi. „Haus der Heimat“ in kesin bir konsepti henüz belli olmadı. Tschaikoğskey-Haus`un yenilenmesi ile alakalı yapılan müsabakada hangi tasarımın kazandığı henüz kararlaştırılmadı. Ayrıca İsrail kız okulunun spor salonu, Karolinen bölgesinin kültür evi haline getirileceğide konseptte ilave edildi.

Feldstrasse 50`deki mücevher

Feldstraâe`deki 50 numaralı ev, her ne kadar eskimiş olsa, her zaman için güzel bir evdi. 1860 yıllarında inşa edilen bu bina, şu anda resmi paralar ile bakımı yapılmış ve modernize edilmiş bir durumda. Yalnızca inşaat masrafları yaklaşık 800.000 Euro`yu buldu. Ayrıca bu yapıt anıt koruma memuriyetinin anıt koruma listesi kayıtlarına geçirildi. „En ilginç olan olay, giriş katında yaptığımız tadilat işlerinin sayesinde, burada 95 metre karelik bir dükkan oluşturabildik. Böylece yan binadaki, yani Feldstraâe 51`deki dükkanın bu yeni yere taşınması mümkün oldu. Çünkü daha sonra 51 numaralı binanın tadilat işlerine başlanacak ve buradaki dükkan yeni bir daire haline getirelecek. Yani anlayacağınız bir değiş tokuş yapılmış oldu“ diye steg`in proje sorumlusu Rifat Özkan anlattı. „Böylelikle dükkan kiracısının fazla uzaklara gitmeden, yalnızca bir kez taşınması gerekiyor.“ Daha ayrıntılı yazımızda okuyunuz.

Beirat aktuell

In diesem Heft fassen wir die Sitzungen vom Dezember 2010 bis März 2011 zusammen.

Im **Dezember 2010** sind zunächst noch einige Anträge an den Verfügungsfonds zu beraten, ehe über das Treuhandvermögen der steg diskutiert wird. Nach gegenwärtigem Stand endet der Treuhandvertrag mit der Stadt zum 31. Dezember 2012. Der Beirat möchte sicherstellen, dass die rund 910 Wohnungen und 100 Gewerbeeinheiten auch langfristig zu preisgünstigen Konditionen erhalten bleiben. Deshalb wird der Finanzsenator seitens des Sanierungsbeirates Karolinenviertel aufgefordert, das Treuhandvermögen in städtischer Hand zu halten oder aus-



schließlich an Genossenschaften, Stiftungen oder nicht gewinnorientierte Unternehmen zu verkaufen. Anschließend wird erörtert, dass sich das Grundstück Marktstraße 137-139 seit dem 1. November 2010 im Treuhandvermögen der steg befindet. Die steg wird das Vordergebäude öffentlich gefördert modernisieren. Das Hintergebäude soll durch einzelne Maßnahmen instand gesetzt werden, was natürlich mit den Mieterinnen und Mieter abgestimmt wird. Breit diskutiert

wurde auch der Ortstermin Lagerstraße: Es geht um mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Lagerstraße.

Kernthema der Beiratszusammenkunft im **Januar 2011** ist das Stufenkonzept zum Abschluss des Sanierungsverfahrens, das von Heide Riemer aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung referiert wird. Das Verfahren wird bis Ende 2012 verlängert, da noch nicht alle Sanierungsziele erreicht werden konnten. Bestimmte Leistungen wie beispielsweise die Sitzungen des Sanierungsbeirates und die Summe des Verfügungsfonds werden sukzessive reduziert. Außerdem wird die Einrichtung eines Stadtteilrates oder themenbezogener Arbeitsgruppen für die Zeit nach der Sanierung ins Auge gefasst. Das Konzept wird anschließend kontrovers diskutiert. Einige Beiratsmitglieder wollen den monatlichen Turnus der Sitzungen beibehalten.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Beendigung des Sanierungsverfahrens stellt die Arbeitsgemeinschaft Kirchhoff und Jacobs vor, wie die vertiefende Untersuchung zur Einführung einer sozialen Erhaltungsverordnung ablaufen wird. Im gesamten Stadtteil St. Pauli, also nicht nur im Karolinenviertel, werden rund 1000 Haushalte befragt. Der Fragenkatalog eruiert Dinge wie Bindung zum Stadtteil, Wohnumfeld und Ausstattung der Wohnungen.

In der Sitzung im **März 2011** wird der Abschied von Marianne Heimfarth zu Ende Mai bekanntgegeben (siehe Editorial auf Seite 2). Anschließend ist der städtebauliche Vertrag bezüglich Kompensationsmaßnahmen zwischen der Hamburg Messe und Congress GmbH sowie der Stadt Hauptthema.

Rüdiger Dohrendorf ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de
Mail steg@steg-hamburg.de
Sozialplan/Umquartierung

Sprechzeiten:

donnerstags 15 - 18 Uhr,
Jutta Brunecker,
Pawel Kreutzmann,
Telefon 43 13 93 47.

Gebietsbetreuung

Barbara Kayser,
Telefon 43 13 93 26,
Matthias Müller,
Telefon 43 13 93 37.

Stadtteilbüro Karolinenviertel

Alte Rinderschlachthalle,
Neuer Kamp 30,
20357 Hamburg,
Sprechzeit der steg:
donnerstags 17-18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und

Landschaftsplanung

Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Gebietskoordinatorin
Frau Riemer, Tel. 42854-3369

Sanierungsrechtliche
Genehmigungen

Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Schwirtz,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt

Abschnitt für Allgemeine Wohnungsangelegenheiten

Kurt-Schumacher-Allee 4,
20095 Hamburg
Telefon 42854-4558 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do 8.30-
12.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

Wohngeld:

Kurt-Schumacher-Allee 4,
Telefon 42854-4610, -5144, Sprechzeiten Mo und Do jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr

Wohnraumschutz

NN

Wohnungspflege

Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB),
Wexstraße 7,
20355 Hamburg,
Modernisierung: Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.